

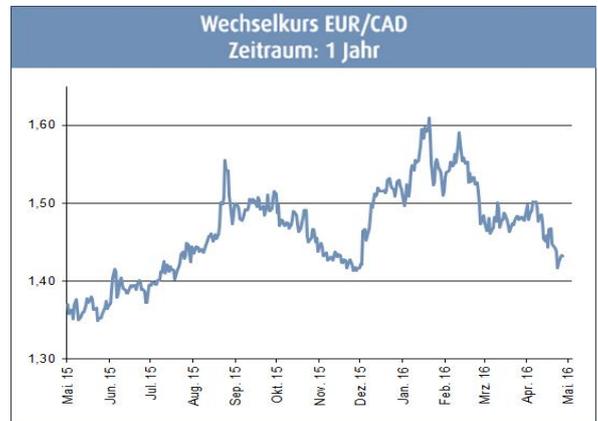
# Kanadischer Dollar (Stand: 02.05.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

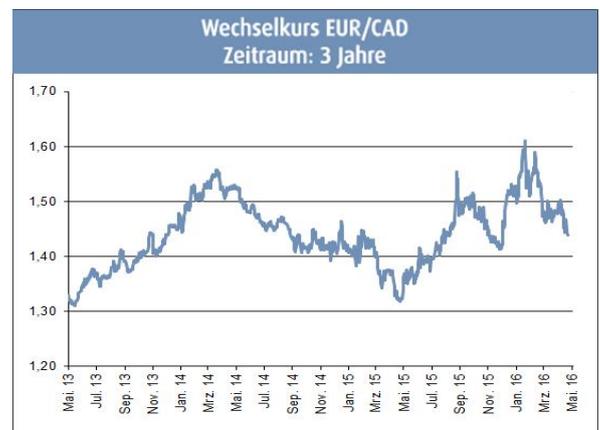
Lief es im vergangenen Jahr noch eher schlecht als recht in der kanadischen Wirtschaft, zeichnet sich für 2016 eine Erholung ab. Dieses schlägt sich auch auf die Geldpolitik der Notenbank nieder. Der drastische Ölpreisverfall im vergangenen Jahr traf nicht nur viele rohstoffexportierende Schwellenländer, auch die kanadische Wirtschaft musste eine drastische Vollbremsung verkraften. Der nördliche Nachbar der Vereinigten Staaten rutschte im ersten Halbjahr 2015 in eine leichte Rezession. Der Wachstumsstopp demonstrierte ein weiteres Mal, wie sehr das Land trotz seiner diversifizierten Wirtschaft nach wie vor von den Rohstoffpreisen abhängt. Nach dem Ölsandboom in den ressourcenreichen Provinzen riss die Baisse bei Öl und Gas tiefe Löcher in die Bilanzen der Unternehmen und der öffentlichen Hand. Kanadas Zentralbank (BoC) reagierte rasch und halbierte den Leitzins innerhalb von sechs Monaten bis Juli 2015 auf 0,5 %. Mit der lockeren Geldpolitik sollte das Investitionsklima verbessert, insbesondere aber die Exportindustrie gestützt werden. Erste Erfolge zeigen sich bereits, denn in diesem Jahr rechnet die OECD mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,8 %, was deutlich dynamischer ist als die 1,2 % von 2015. Andererseits sind die Einzelhandelsumsätze zuletzt deutlich gefallen. Die ölproduzierenden Provinzen waren in den letzten Monaten unter Druck geraten. Aber auch die restlichen Regionen haben zuletzt an Dynamik verloren. Und das, obwohl die beiden Faktoren niedrigere Energiepreise und Abwertung des Kanadischen Dollars dort stützend wirken sollten. Dennoch stieg der jüngste Verbrauchervertrauens-Index im April von 54,5 auf 55 %. Der Anteil derjenigen, die eine bessere Wirtschaft in sechs Monaten erwarten, erreichte mit 25,4 % den höchsten Stand seit Dezember. Zudem half bisher auch die Zinswende in den USA, denn die gegenläufige Geldpolitik führte zu einer deutlichen



Abwertung des Kanadischen Dollars (von Händlern liebevoll „Loonie“ genannt) gegenüber dem US-Dollar und damit zu einer steigenden Nachfrage nach kanadischen Gütern in den USA. Vor allem der Autosektor florierte stark, die jüngste Erholung des Ölpreises dürfte daran kurzfristig kaum etwas ändern. Gegenwärtig werfen Loonie-Anlagen bis zu 0,5 Prozentpunkte weniger Zins ab als sein US-amerikanisches Pendant. Bis Ende 2016 erwarten Analysten eine Ausweitung dieses Zinsnachteils um weitere 0,25 Prozentpunkte. Das passt auch gut zu der bevorstehenden Zinsentscheidung der BoC, bei der durchaus noch ein weiterer Zinsschritt 0,25 Prozentpunkte nach unten auf dann 0,25 % möglich ist. Die Mehrheit der Analysten rechnet zumindest bis zum Sommer damit.

## Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs des Kanadischen Dollars gegenüber dem Euro zuletzt deutliche Gewinne verzeichnen. Damit festigte sich auch das positive Chartbild: Seit dem Jahreswechsel bewegt sich der Loonie in einem sehr dynamischen Aufwertungstrendkanal. Dieser sollte auch noch einige Zeit anhalten. Allerdings steigt nun das Risiko einer technischen Gegenbewegung, die durch einsetzende Gewinnmitnahmen ausgelöst werden könnte. Dieses wird dann spätestens beim Annähern an die charttechnisch überaus wichtige Marke von 1,40 EUR/CAD der Fall sein. Eine derartige Kurskorrektur würde das positive Chartbild aber sogar weiter untermauern, da die besagte Chartmarke bei 1,40 EUR/CAD dann im zweiten Anlauf wohl überwunden werden kann. Chancenorientierte Anleger können weiter auf den Kanadischen Dollar setzen oder im Fall der Kurskorrektur gezielt zum Einstieg nutzen



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.